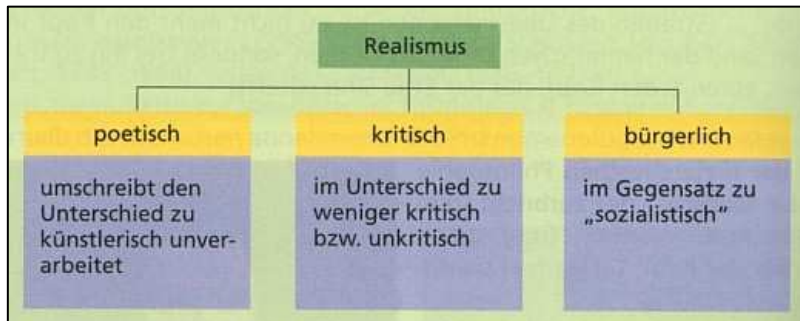


# Realismus in der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts

Der Begriff **Realismus** beschreibt das Verhältnis des Menschen zum realen Leben. Als **Epochenbezeichnung** der deutschen Literatur verwendet man den Begriff des **poetischen Realismus** (zwischen 1848 und 1890). Als Philosophie oder Kunstauffassung kann Realismus eine Bezeichnung für sehr verschiedene Kunstrichtungen sein, zum Beispiel:



**Realismus als kunstphilosophischer Begriff**  
aus: Duden-Paetec: Basiswissen Schule-Literatur

Realistische Tendenzen zeigten sich in der deutschen Literatur erstmals im Werk **Georg Büchners** (1813-1837), vor allem in der unvollendet gebliebenen Novelle\* „Lenz“ (1835). Der hessische Dramatiker und Erzähler schreibt darin über einige Tage im Leben des Dichters *Jakob Michael Reinhold Lenz* (1751-1792), der als erfolgreicher Dramatiker 1777 psychisch erkrankte und später elend zugrunde ging. Die „Lenz“-Novelle gilt als das bedeutendste Werk des **Frührealismus**. Ähnlich wie zuvor den Romantikern ging es *Büchner* darum, das **Leben in seiner Ganzheit** darzustellen, deswegen schloss er auch die Geisteskrankheit seiner Hauptfigur in seiner Novelle nicht aus. Im Gegensatz zur Klassik war für *Büchner* nicht nur das „Gute, Wahre und Schöne“ Gegenstand der Kunst, sondern auch das Hässliche. In seiner Wirklichkeitsnähe geht Büchners Drama „Woyzeck“ (1836 begonnen und nicht vollendet) noch weiter, so dass dieses Theaterstück in die Nähe des **Naturalismus** gestellt wird.

Ganz im Gegensatz zum Frührealismus lehnt der **poetische Realismus** naturalistische Tendenzen strikt ab:

„Vor allem verstehen wir nicht [unter dem Programm] das nackte Wiedergeben des alltäglichen Lebens, am wenigsten seines Elends und seiner Schattenseiten. ... es ist noch nicht lange her, dass man (namentlich in der Malerei) Misere mit Realismus verwechselte und bei der Darstellung eines sterbenden Proletariers, den hungrige Kinder umstehen, ... sich einbildete, der Kunst eine glänzende Richtung vorgezeigt zu haben. Diese Richtung verhält sich zum echten Realismus wie das rohe Erz zum Metall: die Läuterung\* fehlt.“\*

**Theodor Fontane** (1819-1898) war der bedeutendste Erzähler des poetischen Realismus. Im zugehörigen sollten die geschriebenen Geschichten **Gegenwartsnähe** (Realismus) und **Poesie** (Dichtung) vereinen. Damit Kunst entstehen kann, muss jede Geschichte von Nebensächlichem, Banalem gereinigt und mit der **Betonung des als wesentlich Empfundene, Typischen, immer Gültigen** erzählt werden. Besonderen Wert legte man daher auf eine stilistisch einwandfreie, **gehobene Sprache**. Als nicht künstlerische Themen schloss der poetische Realismus die Darstellung von Sexualität und Krankheit sowie Figuren aus den sozialen Unterschichten aus.

Das wichtigste Genre\* des poetischen Realismus war die Prosa. Ihre Geschichten spielen im Unterschied zu den realistischen Romanen französischer und englischer Autoren stets in einem überschaubaren Lebensbereich wie einem Dorf oder einer Kleinstadt, nicht aber im öffentlichen Leben großer Städte. Thema sind nicht gesellschaftliche Entwicklungen, sondern die **Entwicklung bzw. die Persönlichkeitsbildung des Einzelnen**. Zu den heute noch bekannteren Romanautoren des poetischen Realismus zählen neben *Theodor Fontane* **Wilhelm**

\* Novelle – Erzählung, deren Handlung dramatisch mit einem außerordentlichen Vorfall endet

\* Die anderen Schriften Büchners zählen nicht zum Frührealismus, sondern zur literarischen Epoche des **Vormärz**.

\* Läuterung – Reinigung, Verfeinerung

\* Theodor Fontane: Aus „Unsere lyrische und epische Poesie seit 1848“ (1853)

\* Genre – Gattung der Kunst, auch Literaturgattung

\* Prosa – erzählende Literatur (im Unterschied zu Lyrik und Dramatik)

**Raabe** (1831-1910) und **Karl May** (1842-1912), der viele spannende Romane mit Welterfolg schrieb. Außerdem schrieben zahlreiche Autoren **Dorfgeschichten**, in denen das Dorf als Zentrum des Lebens und Heimat lebendiger Traditionen dargestellt wird. **Jeremias Gotthelf** (1797-1854) und **Marie von Ebner-Eschenbach** (1830-1916) sind Vertreter dieser Richtung. Auch das Werk des Lyrikers und Novellenautors **Theodor Storm** (1817-1888) wird zum poetischen Realismus gezählt.

### Zusammenfassung der Novelle „Der Schimmelreiter“



Theodor Storm

Die Handlung der letzten Novelle Theodor Storms ist sehr **dramatisch**, die **Stimmungen** werden eindringlich geschildert. Außerdem werden traditionelle Vorstellungen aus der **Volksdichtung** einbezogen.

Der Dichter erzählt, er habe als Kind eine Geschichte gelesen. Diese Geschichte sei jedoch nicht mehr zu finden, sodass er für die Wahrheit des Erzählten nicht bürgen könne. Laut Erinnerung erzählte ein *Schulmeister* die Geschichte von *Hauke Haien*, der vom Kleinknecht\* zum Deichgrafen\* aufgestiegen war. Er war außerordentlich begeistert von der Idee, die Deiche technisch zu verbessern und sicherer zu machen. Die Dorfbewohner misstrauten ihm und waren neidisch auf seine Vorhaben, auch wenn *Haukes* Projekte ihnen Vorteile gebracht hatten. Beim Neubau eines Deiches war *Hauke* in einen offenen Konflikt mit seinem Feind, einem *Großknecht*, geraten, der den Aberglauben der Deicharbeiter ausnutzte. *Hauke* stimmte wider besseres Wissen einem Kompromiss bei den Reparaturarbeiten an jener gefährdeten Stelle zu, wo der alte und der neue Deich aneinander stießen. Bei einer Sturmflut brach der alte Deich; Frau und Kind ertranken und *Hauke* stürzte sich auf seinem Schimmel hinterher ins Meer. Als Zeichen der Warnung erschien von da an bei Gefahr immer das Bild des Schimmelreiters, erzählte der *Schulmeister*.

nach: Duden-Paetec: Basiswissen Schule-Literatur

### Zusammenfassung des Romans „Effi Briest“



Theodor Fontane

Die Geschichte um Effi Briest geht auf einen Ehebruchskandal zurück, über den die Berliner Zeitungen ausführlich berichteten. Theodor Fontanes erfolgreichster Roman wurde mehrfach verfilmt.

Nach einer unbeschwerten Kindheit auf dem Gut der Eltern heiratet die kindliche *Effi* auf Wunsch der Eltern den einundzwanzig Jahre älteren Baron *Geert von Instetten*, der ein früherer Verehrer der Mutter war. Sie zieht mit ihm ins hinterpommersche\* Kessin und freut sich auf ein Leben in der Gesellschaft. An ihrem neuen Wohnort lebt sie in einem Haus, das ihr unheimlich ist, weil ihm eine alte Spukgeschichte anhaftet. Ihr Leben verläuft ereignislos. Da tritt Major\* *Crampas* in ihr Leben ein. Diese Begegnung beeinflusst ihr Schicksal und das *Instettens* nachhaltig. *Crampas* ist zu dieser Zeit einundvierzig Jahre alt, er hat sehr lockere Moralvorstellungen, vor denen *Effi* gewarnt wird. Sie wehrt sich gegen ihre Gefühle, dennoch kommt es zu einer Liebesbeziehung zwischen beiden. Als *Instetten* zum Ministerialrat\* ernannt wird und ein Umzug nach Berlin notwendig wird, trennen sich *Effi* und *Crampas*. Sieben Jahre später findet *Instetten* Liebesbriefe seines Freundes *Crampas* an *Effi*, als diese wegen einer Kur in Bad Ems\* weilt. Es kommt zum Duell\* zwischen den beiden alten Freunden, wobei *Crampas* getötet wird. Die Ehe mit *Effi* wird geschieden. *Effi* lebt allein in einer Berliner Wohnung, ihr Kind darf sie nicht sehen. Inzwischen unheilbar erkrankt, darf *Effi* zu ihren Eltern aufs Landgut zurückfahren und stirbt.

nach: Duden-Paetec: Basiswissen Schule-Literatur

- \* Kleinknecht, Großknecht – Arbeiter auf einem Bauernhof
- \* Deichgraf – Verantwortlicher für die Sicherheit der Deiche, die das Land an der Küste vor dem Meer schützen
- \* hinterpommersche – in Hinterpommern (Gebiet an der Ostseeküste des heutigen Polen) gelegen
- \* Major – Offiziersrang beim Militär
- \* Ministerialrat – Regierungsbeamter
- \* Bad Ems – Stadt in Rheinland-Pfalz
- \* Duell – mit Waffen geführter Kampf um die Ehre